

Das Internet, die Kultur und die Region

Gerhard Gerstenhöfer

Wohnen im ländlichen Raum anstelle in der Stadt, ist ein Abwägen individuell zu bewertender Vor- und Nachteile und letztlich mit Kompromissen verbunden. Oft bedeutet das ein Splitten des Lebensmittelpunktes zwischen städtischem Arbeitsplatz und dem „Eigenheim im Grünen“ mit langen Arbeits- und Schulwegen. Gestiegene Fahrtkosten und wachsendes Umweltbewusstsein in den letzten dreißig Jahren haben das Problem verschärft. Von Neubürgern ist die aktive Entscheidung für das Wohnen auf dem Land ein „partielles Aussteigen“. Die angestammte Bevölkerung des ländlichen Raumes ist von Geburten wegen in dieser Situation, ihre Entscheidung für das Verbleiben ist eine passive, oft genug unbewusst vollzogen. Die Fernsehkultur hat die Unterschiede im kulturellen Bereich hinsichtlich klassischer Vorteile der Stadt, wie Konzert, Theater, Museen, Bibliotheken und Bildungsveranstaltungen überdeckt. Außerdem vollzieht sich allmählich eine Anpassung zwischen den unterschiedlichen Räumen.

Strukturwandel im Beruf und im Privatleben

Als sich in den 90er-Jahren das Internet zum meistgenutzten Kommunikationsmedium entwickelte und moderne Unternehmen für Angestellte mit eigenem Verantwortungsbereich die Arbeitszeitautonomie einführten, bot sich für die Betroffenen die Gelegenheit, tageweise zu Hause zu arbeiten, um so viele Fahrten zu sparen oder diese wenigstens in Zeiten geringeren Verkehrsaufkommens zu verlagern. Ein Beispiel: die Fa. Sun Microsystems führte das so genannte „iWork-Konzept“ ein. Es sieht eine ortsunabhängige Arbeitsplatzgestaltung vor, ohne feste Büroraumzuordnung für die Mitarbeiter und der Möglichkeit, entweder von zu Hause oder in Drop-in-Centern tätig zu sein (Pyjama-Arbeitsplätze). Pech, wenn man da zu Hause keinen leistungsstarken Internetanschluss hat. Treibende Kraft in Großunternehmen zur modernen Arbeitsplatzgestaltung ist natürlich die Kostenersparnis bzw. die größere Rentabilität.

Unabhängig von der modernen Heimarbeit, zur Gestaltung der eigenen Lebensverhältnisse gehört heute ein leistungsfähiger Anschluss ins „world wide web“, dem weltweit vernetzten Informationssystem mit freizügigem Zugang und erschwinglichen Kosten, allgemein bekannt mit dem Kürzel www bzw. dem Begriff Internet. Zum Einen als

Potential, um alle sich bietende Chancen beruflich nutzen zu können, zum Anderen eröffnet das Internet im semi-beruflichen und privaten Bereich vielfältige konkrete Nutzung.

Basisinnovation

Das Internet ist eine Basisinnovation wie beispielsweise die Erfindungen des Rades, des Buchdrucks, der Elektrizität, des Automobils oder der Halbleitertechnik. Jedes Mal erfolgt eine starke Einflussnahme auf die Lebensverhältnisse der Menschen. Jedes Mal verschieben sich die Vorteile zu Gunsten derer, die die Neuerungen besitzen und konsequent nutzen. Hochkulturen entwickeln sich im Kontext zu Wohlstand und Frieden. Oft sind das Phasen epochaler Erfindungen und Neuerungen. Soziale und wirtschaftliche Ungleichheit, begleitet von Neid und Krieg, beenden diese Phasen.

Nicht alles, was erfunden wird, erweist sich als ein Segen. Die Atomtechnik beispielsweise, in der Medizin und der Forschung schon ein Segen, doch als Bombe latente Gefahr für die gesamte Menschheit und als Energie, das hat sich erst im Laufe der Zeit erwiesen, ist sie eine Sackgasse.

Auch das Internet ist ein „scharfes Messer“, bei dem es darauf ankommt, wie wir es einsetzen. Vom Fernsehen sollten wir gelernt haben, dass uns die permanente Berieselung mit seichter Unterhaltung in den Abendstunden zwar kollektiv entspannt, uns aber die Zeit der Begegnung und des Dialogs mindert. Das Internet ist noch mächtiger als das Fernsehen. Analog ist es mit den Gefahren, die davon ausgehen. Das ist weniger die Computerkriminalität als der manische Gebrauch, dem zu erliegen, selbst Persönlichkeiten mit festen Prinzipien nicht gefeit sind.

Droht noch Schlimmeres?

Möglich, dass sich das Internet zum Vehikel der Anarchie herausbildet? Lassen Sie mich mal kurz einen Gedanken aufzeigen: Bei den Aufständen der arabischen Mittelmeerstaaten haben sich die Akteure des Internets und der sozialen Foren wie Facebook und dergleichen bedient. Wir haben das mit Genugtuung registriert. Die Protestler in Spanien und Griechenland nahmen sich an dem Vorgehen ein Beispiel und die Wutbürger Amerikas tun desgleichen. Wer sind da jetzt die Guten? Es ist festzustellen, dass Schröder und Merkel, aber auch Bush und Obama dazu beigetragen haben, oder es gewährten, dass die demokratischen Verhältnisse als politischer Standard in Frage gestellt sind. Es ist unumstritten, dass sich das Volkseinkommen mehr und mehr zugunsten der unproduktiv Tätigen verteilt und dass die Po-

litik stärker durch die Lobby bestimmt wird, als durch den Souverän, den Wähler. Gehen wir morgen auf die Straße statt an die Urnen? Bei uns nicht? Die Piratenpartei ist nur eine gesellschaftliche Vorstufe. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht? Aristoteles meinte ja, man müsse die Tyrannei ertragen, die Anarchie sei jedenfalls unerträglicher.

Beim Internet geht es, im Unterschied zum Fernsehen, in erster Linie nicht um Unterhaltung, es geht um Teilhabe und Einflussnahme in unserer Gesellschaft! Wer es noch nicht gemerkt hat: Wir gehen zwar noch wählen (hoffentlich), Ihre Stimme im Internet, richtig platziert, zählt aber bereits heute mehr als die auf Ihrem Wahlschein.

Viele Gründe und kein Weg geht am Internet vorbei

Das Internet ist wie Straße, Wasser, Abwasser und Energieversorgung Infrastruktur. Ob es bewusst oder intuitiv geschah, ob wegen des Anreizes von TV via Fiber, beruflicher Nutzung, web-Studium, Internethandel oder staatsbürgerliche Pflichterfüllung, es war eine visionäre Idee, ein mutiger Entschluss und letztlich eine erstaunliche Leistung von bürgerlichem Gemeinsinn, die zur Gründung der AltoNetz GmbH führte. Ein schmerzliches Defizit freilich vermittelte starke Schubkraft. Die Bürgerinitiative hat das erreicht, was große Firmen der Informationsbranche nicht bzw. nicht alleine leisten konnten.

Auf der Überholspur

Der Mangel wird so beseitigt, dass sich die Technik der Kunden vom Schlussschritt zur führenden Hochtechnologie wandeln wird, ohne dass dieser Wandel die für solche Neuerungen üblich hohen Kosten verursacht. Erstaunlich auch die Solidarität, mit der sich Bürger der Initiative anschlossen, ohne dass sie aktuell einen so dringenden Bedarf gehabt hätten, wie die meisten anderen. Ein gewichtiges Plus ist das neue Unternehmen in unserer Region, das seinen Teil des Geschäftes hier vor Ort abwickelt.

Künftigen Wohlstand sichern

Ein hoffnungsvoller Start. Wünschenswert wäre natürlich eine sukzessive Ausdehnung der AltoNetz GmbH in unserer Region, damit großflächig der wirtschaftliche Vorteil genutzt werden kann und sich Zug um Zug die Lebensbedingungen unseres Raumes nachhaltig verbessern. In konsequenter Folge sollten sich dann die Leistungsträger der Wirtschaft bis hin zu solchen der schönen Künste bei uns entwickeln, etablieren und dauerhaft tätig sein.

Wir bauen das Netz für Ihre
DIGITALE ZUKUNFT
Glasfaser-Internet und digitales Fernsehen – ab Dezember online in Wollomoos, Thalhausen und Pfaffenhofen.

ALTONETZ
www.altonetz.de GmbH

FM Fernmeldetechnik

Telekommunikation
Computertechnik
Vernetzung

FiberToTheHome
Glasfaser bis ins Haus

Haben Sie
Fragen dazu –
wir beantworten sie!

FM-Technik
Robert Butz
Buchenstr. 13
Oberzeitlbach

Tel. 0700-2889 7623
oder 0151-113 400 48
eMail: fnt@fm-tech.de

MYGATE
G-Play von MYGATE: Hightech-Multimedia für Zuhause

Highspeed Internet Günstige Telefonie Digitales Fernsehen Digitales Radio

- Breitbandanschluss über Glasfaser bis zu 100 Mbit/s
- Alle Multimedia Dienste (High-Speed-Internet, Telefonie, digitales Fernsehen, Video-On-Demand und mehr) aus einer Hand
- Einfache Steuerung mit nur einer Fernbedienung
- Erweiterte Dienste wie zeitversetztes Fernsehen, Recording, HD-Sender, WEB-TV, spezielle Programmpakete, etc. ohne Zusatzgeräte und einfach bedienbar

Weitere Informationen finden Sie unter www.mygate.de